

Ein Auto für viele, statt für einen

Carsharing gibt's jetzt auch in Eichberg. Die Gemeinde mietet für die Einwohner einen Renault Zoe von Sponti-Car.

Max Tinner

Eichberg ist Energiestadtgemeinde. Deshalb wünscht sich der Gemeinderat auch eine vernünftige, umweltfreundliche Mobilität. Die Gemeinde ist darum eine Partnerschaft mit dem Carsharing-Unternehmen Sponti-Car eingegangen und mietet einen Renault Zoe, der nicht nur den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung, sondern allen Einwohnerinnen und Einwohnern (mit Führerschein, versteht sich) zur Verfügung steht.

Ein eigenes Auto zu haben, ist teuer und ineffizient

Mit einem eigenen Auto ist man zwar maximal mobil. Das ist aber eine teure und ineffiziente Mobilität. «Im Durchschnitt fährt ein Auto eine Stunde am Tag – die andern 23 Stunden steht es auf dem Parkplatz», sagt Mark Ritzmann, der Gründer und Geschäftsführer von Sponti-Car. Noch unvorteilhafter fällt die Kalkulation aus, wenn ein Haushalt mehr als ein Auto vor dem Haus stehen hat.

«Carsharing, wie es Sponti-Car anbietet, ist kein Konzept für die Stadt», betont Ritzmann. Die Städte seien bereits sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Auf dem Land sei man hingegen zumindest von Zeit zu Zeit auf ein Auto angewiesen. Sponti-Car biete eine günstige Mobilität ohne Fixkosten. Und es ermögliche auch Einwohnern, die sich kein eigenes Auto leisten können – oder wollen –, ebenfalls gelegentlich eines nutzen zu können, fügt Gemeindepräsident Alex Arnold an.

Der Eichberger Sponti-Car kostet die Benutzer fünf Franken pro Stunde. Kilometerkos-



Gemeindepräsident Alex Arnold (links) nimmt vom Eichberger Renault-Garagisten Jürg Haltinner die Schlüssel des Eichberger Sponti-Car-Zoe entgegen. Ganz rechts Sponti-Car-Geschäftsführer Mark Ritzmann. Bild: Max Tinner

ten fallen keine an. Abgerechnet wird monatlich.

Gemeinde bekommt einen Teil des Geldes rückerstattet

Die Gemeinde Eichberg hat das Auto nicht gekauft, sondern von Sponti-Car gemietet. Sie bezahlt dafür jährlich 14 000 Franken, erhält aber 80% der Einnahmen aus der Benutzung rückerstattet. Die restlichen 20% bleiben bei

Sponti-Car. Das Unternehmen kommt für die 14-tägliche Reinigung, die Wartung und die Versicherung auf. Sie trägt auch das Ausfallrisiko.

Wer das Auto nutzen möchte, muss sich zunächst online bei Sponti-Car registrieren. Dabei ist auch ein Foto des Führerausweises hochzuladen. Ist man registriert, kann man das Auto am PC oder mit einer App am Handy bu-

chen, auf beliebige Zeit im voraus. Mit der Kundenkarte oder mit der App kann man das Auto aufschliessen und benutzen.

Der Renault Zoe fährt elektrisch. Vor dem Losfahren muss man darum zunächst das Ladekabel lösen, und bei der Rückkehr muss es wieder angeschlossen werden, damit der Akku wieder geladen ist, wenn der nächste Benutzer das Auto ab-

holen möchte. Die Reichweite gibt Sponti-Car mit 280 bis 350 Kilometer an. Geladen wird der Akku auch mit Strom vom Dach des Gemeindehauses: Dort hat die Gemeinde vor acht Jahren eine 130 m² grosse Fotovoltaikanlage installieren lassen.

Hinweis

Details findet man auf <https://sponti-car.ch/eichberg/>

Es müssen keine Zehntausende Kilometer sein

Altstätten Ob das Carsharing für die Gemeinde Eichberg kostendeckend sein wird, hängt von der Nachfrage der Einwohner ab. Zum Vergleich dazu hier einige Zahlen aus Altstätten. Dort bietet (nebst dem Verein Mobility, der dort ebenfalls ein Auto stationiert hat) die Stadt in einer Partnerschaft mit der Marbacher Garage Kurt Köppl und der Buchungsplattform Caruso Carsharing seit zwei Jahren ebenfalls einen Renault Zoe zur gemeinsamen Nutzung an.

Von Juni 2019 bis Mai 2020 wurde das Auto von 79 Leuten insgesamt 782-mal ausgeliehen. Sie waren 490 Stunden unterwegs und legten dabei 5900 Kilometer zurück. Das Verrechnungsmodell ist etwas anders als in Eichberg. Der Stundenpreis ist in Altstätten mit drei Franken günstiger, dafür bezahlt man noch 50 Rappen pro gefahrenen Kilometer drauf.

Die Kilometerleistung des Autos scheint gering. Für die Garage Köppl geht die Rechnung dennoch auf. Das Auto werde vorwiegend für kurze Fahrten in der Region genutzt, erklärt Geschäftsführer Rico Köppl. Und die Unterhaltskosten des Elektroautos seien tief. Weil das Auto Eigentum der Garage bleibt, kann sie es auch regelmässig durch das neueste Modell ersetzen und das bisherige als attraktive Occasion verkaufen. Das derzeit in Altstätten stationierte Auto sei bereits das dritte.

Das Carsharing werde geschätzt. Rico Köppl zitiert eine Kundin: «Mein Mann braucht ein Auto, um zur Arbeit zu fahren. Statt ein zweites für mich zu kaufen, das nur dreimal die Woche benützt wird, miete ich für Einkäufe und Kurzausflüge lieber dieses. Für mich perfekt.» (mt)

Journal

Schnuppertraining im Pontonierboot

Oberriet Die Pontoniere trainieren wieder ab August, montags und mittwochs ab 19 Uhr. Wer gerne einmal das Paddel in die Hand nehmen möchte, melde sich unter 0 764 008 651.

REKLAME

STARK REDUZIERTE
Ausstellungsstücke
%

delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

Schulhausaufstockung wird 1,3 Mio. Franken kosten

Der Baukredit wird an einer ausserordentlichen Schulbürgerversammlung nach den Ferien eingeholt.

Hinterforst Weil in einem Jahr die Schülerzahl markant steigt, benötigt die Schule Hinterforst mehr Platz. Mit einer Aufstockung des alten Schulhauses auf dem Schulareal Bächis soll ein zusätzliches Schulzimmer samt Gruppenraum geschaffen werden. Am 3. Mai haben die Schulbürger einem Planungskredit über 100 000 Franken zugestimmt. Jetzt steht das Datum für die ausserordentliche Schulbürgerversammlung fest, an welcher über den Baukredit abgestimmt werden soll: Sie findet am Donnerstag, 20. August, um 20 Uhr in der Turnhalle Bächis statt.

Das Projekt wird während der Versammlung erläutert; bereits ab 19 Uhr kann man sich zudem vor Ort über das Bauprojekt informieren.

Baugesuch liegt bei der Stadt bereits auf

Beantragt wird ein Baukredit von 1,385 Mio. Franken. Darin enthalten ist neben der Aufstockung auch eine Sanierung des

Gebäudes. Das alte Schulhaus ist nämlich bereits 65 Jahre alt. Es sei zwar solide gebaut, aber

energetisch sanierungsbedürftig, schrieb der Schulrat in den Unterlagen zur Abstimmung

von Anfang Mai. Fassade, Fenster und auch das Dach des talseitigen Traktes sollen des-

halb erneuert werden. Das Baugesuch liegt bereits seit diesem Montag und noch bis 27. Juli im Hochbauamt der Stadt Altstätten auf.

Erweiterung soll in einem Jahr fertig sein

Der Planungskredit hätte ursprünglich an der Bürgerversammlung im März eingeholt werden sollen, was dann wegen der Coronapandemie aber nicht möglich war. Auch den Baukredit wollte man eigentlich ebenfalls noch vor den Sommerferien einholen.

Das macht den Zeitplan «sportlich», wie der Schulrat schon im Frühling schrieb. Ziel ist es nämlich, die neuen Räume rechtzeitig zu Beginn des Schuljahres 2021/22 parat zu haben. Dann werden voraussichtlich um die 145 Kinder in Hinterforst in den «Kindsgi» oder zur Schule gehen. Im zu Ende gegangenen Schuljahr waren es 132.



Die Visiere stehen, das Baugesuch ist eingereicht. Die ausserordentliche Schulbürgerversammlung zum Einholen des Baukredits findet am Donnerstag, 20. August, statt. Bild: mt

Max Tinner